

Handreichung

zur Kodierung qualitativer
Evaluationsdaten aus
Teaching Analysis Poll



Universität Regensburg
**ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL-
UND WISSENSCHAFTSDIDAKTIK**

Hawelka, B. (2017). *Handreichung zur Kodierung qualitativer Evaluationsdaten aus Teaching Analysis Poll* (überarbeitete Ausgabe; Schriftenreihe Nr. 5). Universität Regensburg: Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik.

Schriftenreihe Nr. 5, überarbeitete Version vom März 2017

Universität Regensburg
Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW)
Landshuterstr. 4
D-93047 Regensburg

zentrum.hochschuldidaktik@ur.de
[http:// www.uni-regensburg.de/zhw](http://www.uni-regensburg.de/zhw)

Anmerkung zum Sprachgebrauch:

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit beschränkt sich der folgende Text auf den Gebrauch der männlichen Form, wobei stets Männer und Frauen angesprochen sind.

Inhalt

Teil A

Teaching Analysis Poll als Methode der qualitativen Lehrveranstaltungsevaluation	1
---	---

Teil B

Kodierleitfaden	5
1 Interaktion	8
1.1 Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte.....	8
1.2 Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement	9
1.3 Veranstaltung leiten	10
2 Subjektive Konstruktion der Lernaufgabe	11
2.1 Erwartungsklarheit	11
2.2 Modellierung.....	12
3 Motivationale Regulation	13
3.1 Autonomie	13
3.2 Kompetenzerleben ermöglichen	14
3.3 Soziale Eingebundenheit.....	15
3.4 Interesse und Engagement der Lehrenden	16
3.5 Interessantheit und Relevanz	17
4 Kognitive Verarbeitung	18
4.1 Wiederholen.....	18
4.2 Lerninhalte organisieren	19
4.3 Elaboration.....	20
4.4 Inhalte kritisch prüfen.....	21
5 Steuerung des Lernprozesses	22
5.1 Lehre planen und strukturieren	22
5.2 Lernfortschritt überprüfen.....	23
5.3 Lehrprozess adaptiv regulieren.....	24
6 Ressourcen	25
6.1 Ansprechpartner bei Problemen.....	25
6.2 Lernmaterialien / Literatur.....	26
7 Lernerfolg	27
8 Gesamturteil	28
9 Rahmenbedingungen	29

Teil A

Teaching Analysis Poll (TAP) als Methode der qualitativen Lehrveranstaltungsevaluation

Lehrveranstaltungsevaluationen sind an den Hochschulen inzwischen fester Bestandteil der systematischen Qualitätssicherung von Lehre. Sie dienen der Wirkungskontrolle oder verfolgen das Ziel, Lehr- und Lernprozesse zu reflektieren und konstruktive Anhaltspunkte zur Verbesserung von Lehrveranstaltungen zu gewinnen.

Gerade wenn studentische Rückmeldungen zur Fortentwicklung von Lehrveranstaltungen genutzt werden sollen, ist Teaching Analysis Poll (TAP) als Methode zur qualitativen Zwischenevaluation sehr gut geeignet. Im Gegensatz zu vielen anderen qualitativen Ansätzen erfordert TAP nur geringen Vorbereitungsaufwand (Frank, Fröhlich & Lahm, 2011). Die Lehrperson beendet die Lehrveranstaltung 20 Minuten früher und verlässt den Raum. Ein externer Moderator führt nun die Befragung durch. Die Abfolge der einzelnen Schritte der Evaluation sind in *Abbildung 1* überblicksartig zusammengefasst:

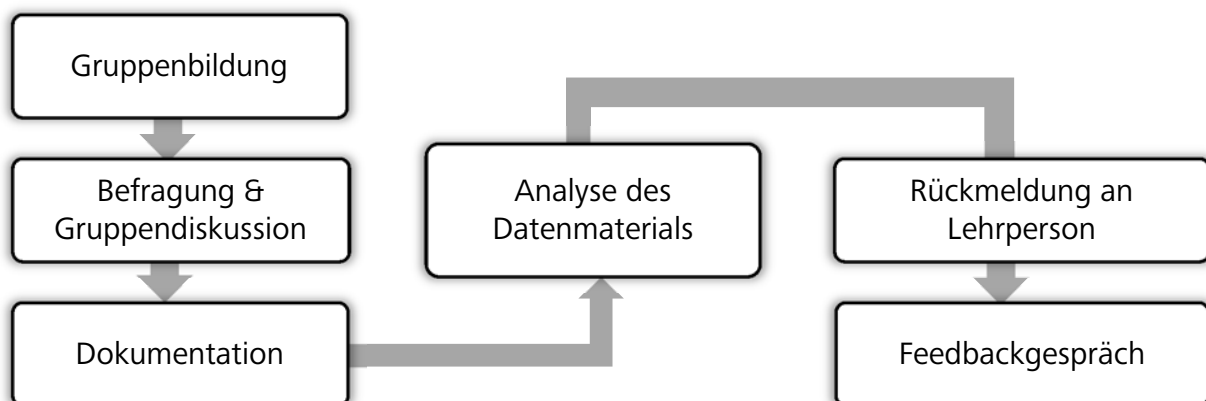


Abbildung 1. Ablauf von TAP

Schritt 1: Gruppenbildung

TAP wird in Form einer moderierten Gruppendiskussion durchgeführt. Die Studierenden teilen sich dazu in Kleingruppen von drei bis sieben Personen auf. Eine Anzahl von drei bis fünf Gruppen reicht dabei aus, um eine *theoretische Sättigung* zu erreichen; eine höhere Anzahl an Gruppen wird in der Regel keinen Mehrwert an Erkenntnissen bringen (Morgan, 2009). Daher kann in größeren Lehrveranstaltungen mit mehr als 35 Teilnehmern eine zufällige Stichprobe an Studierenden zur Erhebung ausgewählt werden.

Schritt 2: Befragung und Gruppendiskussion

Inhaltlich fokussiert TAP die Qualität der Unterstützung des Lernprozesses der Studierenden durch die Lehrperson. Methodisch entspricht TAP einer selbstläufigen Form der Gruppendiskussion (Mäder, 2013), der Moderator stellt den Studierenden lediglich zwei Fragen:

- 1) Was unterstützt in dieser Veranstaltung Ihren Lernprozess?
- 2) Welche Aspekte erleben Sie als eher hinderlich?

Die Studierenden erhalten 10 Minuten Zeit, um diese Fragen in ihren Kleingruppen zu diskutieren.

Schritt 3: Dokumentation

Nach der Diskussion halten die Studierenden ihre Ergebnisse in Stichpunkten schriftlich fest. Anschließend werden im Plenum die genannten Punkte der Kleingruppen nochmals durch den Moderator paraphrasiert und widerspiegelt. Aufgabe des Moderators ist an dieser Stelle eine *formulierende Interpretation* (Loos & Schäffer, 2001): Mehrdeutige und missverständliche Aussagen werden geklärt und die Rückantworten der Studierenden in eine didaktische Sprache übersetzt.

Beispielhaft kann dieses Vorgehen durch die Aussage „NUR Referate“ erläutert werden. Diese Aussage lässt zunächst unterschiedliche Deutungsmuster zu: (1) Die Studierenden könnten den Ablauf der Sitzungen als monoton empfinden, weil als didaktische Methode ausschließlich studentische Referate eingesetzt werden. (2) Die Studierenden vermissen Input durch die Lehrperson und bewerten den Input durch Kommilitonen als zu umfangreich.

In diesem Beispiel wurde durch Nachfragen des Moderators deutlich, dass die Studierenden es als hinderlich für ihren Lernprozess empfinden, dass die Lehrperson zu wenig Input gibt.

Die Ergebnisse der *formulierenden Interpretation* werden durch den Moderator dokumentiert (s. *Abbildung 2*).

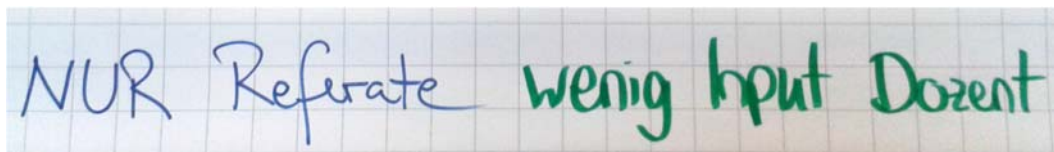


Abbildung 2. Klärung mehrdeutiger Aussagen

Schritt 4: Analyse des Datenmaterials

Die Studierenden äußern subjektive Sichtweisen auf die jeweilige Lehrveranstaltung, die dann als Grundlage für ein Beratungsgespräch unter didaktischen Gesichtspunkten analysiert und interpretiert werden müssen. Andernfalls erhalten die Lehrenden lediglich eine Beschreibung ihrer Lehrveranstaltung aus studentischer Sicht, nicht aber eine Bewertung der Lehrveranstaltung nach didaktischen Maßstäben.

Der erste Schritt zur systematischen Analyse ist die Festlegung der Kodiereinheiten. Diese werden bereits während der Datenerhebung durch den Moderator festgelegt. In der Regel entspricht ein genannter Stichpunkt auch einer Kodiereinheit. Häufig nennen die Studierenden jedoch zwei oder mehrere inhaltliche Aspekte in einem Stichpunkt. Aufgabe des Moderators ist es daher, durch Rückfragen zu klären, ob sich die unterschiedlichen Aussagen auf ein und denselben Punkt beziehen, oder ob damit unterschiedliche Aspekte der Lehre gemeint sind.

Im unten abgebildeten Beispiel zur Aussage „Dozentin ist freundlich und hilfsbereit“ ergab erst die Nachfrage des Moderators, dass damit zwei aus didaktischer Perspektive unterschiedliche Aspekte gemeint waren: (1) Die Dozentin tritt den Studierenden gegenüber in der Lehrveranstaltung freundlich auf und (2) die Dozentin ist hilfsbereit bei der Vorbereitung der Referate. Folglich wurde durch den Moderator durch eine Trennlinie kenntlich gemacht, dass es sich dabei um verschiedene Kodiereinheiten handelt (s. *Abbildung 3*).

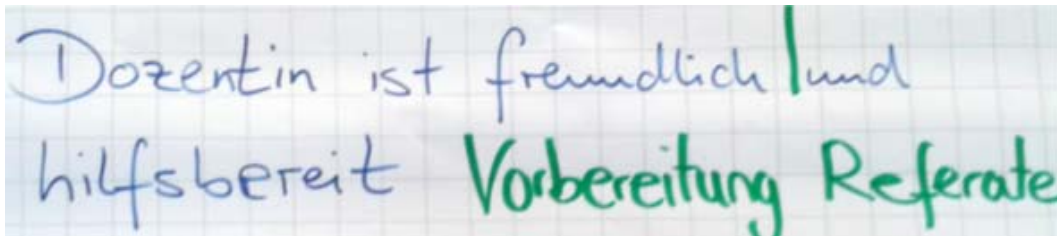


Abbildung 3. Festlegung der Kodiereinheiten

Die eigentliche Analyse der erhobenen Daten erfolgt dann außerhalb der Lehrveranstaltung. Mithilfe des vorliegenden Kodierleitfadens (Abschnitt B) werden die Kodiereinheiten in ein Kategoriensystem übertragen und so nach didaktischen Kriterien sortiert.

Schritt 5: Rückmeldung an Lehrperson

Ein erstes Feedback über die Einschätzung der Studierenden erhalten die Lehrpersonen per E-Mail möglichst zeitnah nach der Erhebung. Durch eine Sortierung entlang des Kodierleitfadens können die Aussagen der Studierenden in strukturierter Form den jeweiligen Lehrpersonen rückgemeldet werden.

Schritt 6: Feedbackgespräch

Das anschließende Feedbackgespräch wird in der Regel nach dem *beratenden Ansatz* durchgeführt (Penny & Coe, 2004). Dabei werden die Evaluationsdaten als Grundlage für das Gespräch herangezogen. Im Gespräch werden dann die Selbsteinschätzung des Lehrenden aufgenommen und besondere Gegebenheiten des jeweiligen Kurses diskutiert. Darauf aufbauend entwickeln Berater und Lehrperson gemeinsam Verbesserungsstrategien.

Die beschriebene Methodik von TAP weist im Vergleich zu anderen Evaluationsansätzen einige Vorzüge auf:

- (1) *TAP erfasst kontextbezogen Qualitätsmerkmale.* Lehrveranstaltungen sind in Teilnehmerzusammensetzung, Durchführung und Zielsetzung sehr heterogen. Entsprechend kann die Festlegung und Operationalisierung von Evaluationskriterien (als Determinanten erfolgreichen didaktischen Handelns) nur vor dem Hintergrund des spezifischen Kontexts erfolgen (Hawelka, 2007). Als strukturoffene Befragungsmethode wird TAP dieser Anforderung in stärkerem Maße gerecht als viele standardisierte Evaluationsverfahren (Hawelka & Wild, 2014).
- (2) *Evaluation und Lehrberatung sind miteinander verknüpft.* Es gibt einige empirische Evidenz, dass Evaluation per se noch zu keiner Steigerung der Lehrqualität führt (Rindermann, 2003). Nennenswerte Effekte sind nur dann zu verzeichnen, wenn die Evaluation mit einer Intervention verbunden wird. Penny und Coe (2004) berechneten in einer Meta-Analyse eine Effektstärke von $d+ = 0.69$ bezüglich der Verbesserung der Lehre, für den Fall, dass studentisches Feedback mit einer Lehrberatung verbunden wird. Bei TAP wird der Lernprozess in einer Lehrveranstaltung

zunächst aus studentischer Perspektive analysiert und im Rahmen der Methode systematisch mit einem Beratungsgespräch verknüpft. Die Evaluation bildet somit die Grundlage einer datenbasierten Lehrberatung.

Literatur

- Frank, A., Fröhlich, M. & Lahm, S. (2011). Zwischenauswertung im Semester: Lehrveranstaltungen gemeinsam verändern. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 6 (3), 310-318.
- Hawelka, B. (2007). Evaluation von Lehrveranstaltungen. In B. Hawelka, M. Hammerl & H. Gruber (Hg.), *Förderung von Kompetenzen in der Hochschullehre* (181-194). Krönig: Asanger.
- Hawelka, B. & Wild, K.-P. (2014, März). *Teaching Analysis Poll (TAP) als Methode der Lehrveranstaltungsevaluation*. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Braunschweig.
- Loos, P. & Schäffer, B. (2001). *Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mäder, S. (2013). Die Gruppendiskussion als Evaluationsmethode. Entwicklungsgeschichte, Potenziale und Formen. *Zeitschrift für Evaluation*, 12 (1), 23–51.
- Morgan, D. L. (2009). *Focus Groups as Qualitative Research*. Thousand Oaks, California: Sage Publishing.
- Penny, A. & Coe, R. (2004). Effectiveness of Consultation on Student Ratings Feedback: A Meta-Analysis. *Review of Educational Research*, 74 (2), 215–253.
- Rindermann, H. (2003). Lehrevaluation an Hochschulen: Schlussfolgerungen aus Forschung und Anwendung für Hochschulunterricht und seine Evaluation. *Zeitschrift für Evaluation*, 3 (2), 233-256.

Teil B

Kodierleitfaden

Am Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik der Universität Regensburg (ZHW) wurde ein Kategorienschema zur Analyse qualitativer Daten aus Teaching Analysis Poll (TAP) entwickelt¹.

Grundlage zur Entwicklung des Kategoriensystems war die Triangulation einer theoretischen Beschreibung von Lernprozessen und empirisch überprüfter Aspekte guten Lehrverhaltens.

Zur Analyse der Evidenzen guter Lehre wurden drei in ihrer Entwicklung und Herangehensweise sehr verschiedene, standardisierte Evaluationsinstrumentarien herangezogen: SEEQ (Marsh, 1982), HiLVE (Rindermann, 2009) und FRADOV (Koch, 2004). Die Instrumentarien wurden zunächst auf Skalenebene inhaltlich analysiert und separiert. Anschließend wurden die Skalen und Items gemäß ihrer didaktischen Funktion zur Unterstützung studentischer Lernprozesse (Wild, 2000) neu sortiert. Daraus ist ein Modell entstanden, das beschreibt, mit welchen didaktischen Mitteln Lehrende ihre Studierenden in den einzelnen Phasen des Lernprozesses zielführend unterstützen können (Hawelka & Hiltmann, in Vorb.). Aus diesem Modell wurde ein Schema zur Kategorisierung qualitativer Daten abgeleitet und ein Kodierleitfaden mit Definition der Kategorien und Ankerbeispielen erstellt.

Zur Qualitätskontrolle als Kategorienschema wurden die Ergebnisse von 58 TAP-Erhebungen aus verschiedenen Fakultäten und Veranstaltungsformaten in das Kategorienschema eingeordnet. Ergebnis der Neuordnung war ein Kategorienschema mit acht Kategorien und 21 Subkategorien. Dabei bilden die Hauptkategorien im Wesentlichen ein Lernmodell ab, die Subkategorien geben die inhaltlich neugeordneten Items der Evaluationsbögen wieder.

Bei der Überprüfung des Kodierschemas erwies es sich als gut handhabbar. 98,9% aller Aussagen konnten den Kategorien zugeordnet werden. Der Leitfaden trug zur klaren Kodierung bei, was sich auch in einer hohen Intercoder-Reliabilität (Cohens $\kappa = .83$)² widerspiegelt (Hawelka & Wild, 2016).

Um eine noch stärkere inhaltliche und strukturelle Kohärenz der Kategorien zu erreichen, wurden für die vorliegende Version einige Kategorien bzw. Subkategorien leicht revidiert:

Subkategorie *Lehre planen und strukturieren*

Diese Subkategorie wurde neu geschaffen, um den gesamten Zyklus der Steuerung von Lernprozessen adäquater abzubilden. Inhaltlich setzt sich diese Subkategorie aus einzelnen Punkten zusammen, die zuvor in anderen Subkategorien eingeordnet waren. So wurden die Unterpunkte *Struktur und Gliederung der gesamten Lehrveranstaltung* (ehemals *Inhalte strukturieren und organisieren*) sowie die *Vorbereitung durch die Lehrperson* (ehemals *Interesse und Engagement der Lehrenden*) unter diese Subkategorie gefasst. Zusätzlich wurde diese Subkategorie durch den Aspekt *Breite und Tiefe des Lernstoffs* ergänzt.

¹ Das Schema entstand in einer Pilotstudie von Wintersemester 2015/16 bis Sommersemester 2016. Es wird im Rahmen des BmBF-Projekts ProfiLehrePlus (Laufzeit 1.10.2016 – 31.12.2020) weiter entwickelt.

² In der Version des Kodierleitfadens vom November 2016 wurde aufgrund eines Tippfehlers irrtümlich eine Reliabilität von .93 angegeben.

Kategorie *Lernerfolg*

Diese Kategorie wurde neu geschaffen, um dem (subjektiven) Ergebnis des Lernprozesses besser gerecht zu werden. Punkte, die zuvor unter der Kategorie *Gesamturteil* kodiert waren, sich aber auf den Lernerfolg bezogen, wurden der neuen Kategorie zugeordnet.

Kategorie *Rahmenbedingungen*

Bei der Kategorie *Rahmenbedingungen* (vormals benannt als *Kontextvariablen*) wurde aufgrund der geringen Bedeutung für das Beratungsgespräch auf eine weitere Differenzierung in Subkategorien verzichtet.

Ergebnis der Neuordnung ist ein Kategoriensystem mit neun Hauptkategorien und 19 Subkategorien, die in Tabelle 1 abgebildet sind.

Tabelle 1. Überblick über die Kategorien

Kategorie	Subkategorie
1 Interaktion	1.1 Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte 1.2 Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement 1.3 Veranstaltung leiten
2 Subjektive Konstruktion der Lernaufgabe	2.1 Erwartungsklarheit 2.2 Modellierung
3 Motivationale Regulation	3.1 Autonomie 3.2 Kompetenzerleben ermöglichen 3.3 Soziale Eingebundenheit 3.4 Interesse und Engagement der Lehrenden 3.5 Interessantheit und Relevanz
4 Kognitive Verarbeitung	4.1 Wiederholen 4.2 Lerninhalte organisieren 4.3 Elaboration 4.4 Inhalte kritisch prüfen
5 Steuerung des Lernprozesses	5.1 Lehre planen und strukturieren 5.2 Lernfortschritt überprüfen 5.3 Lehrprozess adaptiv regulieren
6 Ressourcen	6.1 Ansprechpartner bei Problemen 6.2 Lernmaterialien / Literatur
7 Lernerfolg	---
8 Gesamturteil	---
9 Rahmenbedingungen	---

Literatur

Hawelka, B. & Hiltmann, S. (in Vorb.). *Lehrqualität aus Sicht von Studierenden. Entwicklung und Überprüfung eines Modells zur Kategorisierung qualitativer Evaluationsdaten.*

Hawelka, B. & Wild, K.-P. (2016, September). Auswertung von Teaching Analysis Poll (TAP). *Ein Kodierleitfaden zur Analyse qualitativer Evaluationsdaten.* Beitrag zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Bochum.

Koch, E. (2004). *Gute Hochschullehre: Theoriebezogene Herleitung und empirische Erfassung relevanter Lehraspekte.* Hamburg: Kovač.

Marsh, H. W. (1982). SEEQ: A Reliable, Valid, and Useful Instrument for Collecting Students' Evaluations of University Teaching. *British Journal of Educational Psychology*, 52, 77–95.

Rindermann, H. (2009). *Lehrevaluation - Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen. Mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts.* Landau: Empirische Pädagogik.

Wild, K.-P. (2000). *Lernstrategien im Studium. Strukturen und Bedingungen.* Münster: Waxmann.

1 Interaktion

1.1 Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte

Lehrende stellen mit rhetorischen und medialen Mitteln Inhalte in der Präsenzphase einer Lehrveranstaltung so dar, dass die Studierenden den Ausführungen gut folgen können.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Vortragsstil der Lehrperson: Verständlichkeit, Variabilität, Humor
(bei Referate-Seminaren: auch der Referenten)
- Einsatz von Medien und Materialien zur Veranschaulichung der Inhalte
(bei Referate-Seminaren: auch der Referenten)

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Dozent schafft es, trockenen Stoff lebhaft zu vermitteln
- ⊕ offene Art, die zum Zuhören einlädt
- ⊕ angenehme Stimme
- ⊕ angemessene Redegeschwindigkeit und Vortragstempo
- ⊕ gutes Tafelbild
- ⊕ übersichtliche PowerPoint-Präsentationen
- ⊕ lesbare Schrift

für hinderliches Verhalten

- ⊖ monotone Vortragsweise, wenig begeisternd
- ⊖ spricht zu leise und undeutlich
- ⊖ Folien und Anschriften unübersichtlich und unstrukturiert
- ⊖ Tafelbild teilweise verwirrend
- ⊖ Erklärungen manchmal unverständlich

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Dozent geht auf Verständnisschwierigkeiten ein ⇒ (5.3) Lehrprozess adaptiv regulieren
- Dozent überprüft regelmäßig (ggf. durch Nachfragen), ob alles Verstanden wurde ⇒ (5.3) Lehrprozess adaptiv regulieren
- Dozent nimmt sich Zeit für Erklärungen außerhalb der Lehrveranstaltung ⇒ (6.1) Ansprechpartner bei Problemen
- Qualität von Medien und Materialien zur Vertiefung des Themas außerhalb der Lehrveranstaltung ⇒ (6.2) Lernmaterialien / Literatur
- Zu schnelle Vorgehensweise ⇒ (3.2) Kompetenzerleben ermöglichen
- Die explizite Nennung didaktischer Mittel, die zum Verstehen des Lernstoffes beitragen, z.B.
 - Zusammenfassungen wichtiger Inhalte ⇒ (4.2) Lerninhalte organisieren
 - Beispiele, Anschauungsmaterial ⇒ (4.3) Elaboration
 - Klar strukturierte Sitzungen ⇒ (4.2) Lerninhalte organisieren
 - Ein „roter Faden“, der sich durch die Veranstaltungen zieht ⇒ (5.1) Lehre planen und strukturieren

1.2 Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement

Die Lehrperson sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis von Dozenteninput und Interaktion mit und unter Studierenden. Sie beteiligt Studierende aktiv am Lehrgeschehen durch kommunikative Arbeitsformen, z.B. durch Diskussionen, Gruppenarbeit oder in dem sie Fragen und Anmerkungen fördert. Die Studierenden fühlen sich frei, eigene Beiträge einzubringen. Die Interaktion wird durch die Lehrperson zielführend moderiert.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- kommunikative Arbeitsformen, z.B. Diskussionen oder Gruppenarbeit wurden eingesetzt
- Diskussionen und andere kommunikative Arbeitsformen wurden gut moderiert
- der Dozent regte zu Fragen und Anmerkungen an
- Fragen wurden gewinnbringend beantwortet

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Dozent ist offen für Fragen
- ⊕ viel Interaktion
- ⊕ Ergebnisse werden gemeinsam erarbeitet
- ⊕ kein Frontalunterricht
- ⊕ Diskussionen
- ⊕ Dozent versucht, alle einzubinden
- ⊕ Verhältnis Referat – Diskussion ist ausgewogen

für hinderliches Verhalten

- ⊖ zu ähnliche Diskussionsfragen
- ⊖ Unterbrechung des Vortrags durch Dozent verunsichert
- ⊖ interaktiver Teil nicht immer sinnvoll
- ⊖ unzureichende Besprechung der Gruppenarbeit
- ⊖ Diskussionen schleppend
- ⊖ Nachfragen wurden teils spät und nicht zielführend beantwortet

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson überprüft regelmäßig, ob alles Verstanden wurde ⇔ (5.2) Lernfortschritt überprüfen
- die Studierenden fühlen sich in die Lerngemeinschaft integriert ⇔ (3.3) Soziale Eingebundenheit
- gute Beiträge werden anerkannt (Lob) ⇔ (3.2) Kompetenzerleben ermöglichen
- die Lehrperson akzeptiert die Meinung der Studierenden ⇔ (3.3) Soziale Eingebundenheit
- es herrscht eine angenehme Lernatmosphäre ⇔ (3.3) Soziale Eingebundenheit
- die Lehrperson ergänzt inhaltlich die Referate ⇔ (2.2) Modellierung

1.3 Veranstaltung leiten

Dozent organisiert und leitet die einzelnen Sitzungen so, dass ein effektives und störungsfreies Lernen ermöglicht wird. Der Ablauf der Sitzungen ist gut organisiert.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- das Zeitmanagement innerhalb der Lehrveranstaltung: Pünktlichkeit, zeitliche Planung einzelner Lernphasen, Pausen
- sicheres Auftreten und Durchsetzungskraft der Lehrperson
- die Veranstaltung wird nicht durch Unruhe, Reden oder Störungen durch Teilnehmer beeinträchtigt

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Dozent reagiert auf Unruhe
- ⊕ trotz Zeitmangel Pause möglich
- ⊕ gutes Zeit- und Organisationsmanagement
- ⊕ Dozent ist immer pünktlich
- ⊕ Vorlesungszeit ist gut eingeteilt

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Dozent wirkt nervös und unsicher
- ⊖ schlechtes Zeitmanagement
- ⊖ Sitzung unkoordiniert
- ⊖ zu spätes Eingreifen bei einzelnen Vorträgen (bei zeitlichem „aus dem Ruder laufen“ der Vorträge)
- ⊖ Dozent überzieht häufig
- ⊖ gute Grundstruktur des Seminars ist in den einzelnen Sitzungen nicht immer umgesetzt

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Diskussionen und andere kommunikative Arbeitsformen wurden gut geleitet ⇒ (1.2) Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement
- Eine Schwerpunktsetzung ist nicht erkennbar ⇒ (5.1) Lehre planen und strukturieren

2 Subjektive Konstruktion der Lernaufgabe

2.1 Erwartungsklarheit

Den Studierenden ist klar, welche Form der Auseinandersetzung mit dem Lernmaterial von ihnen gefordert wird und was sie tun müssen, um die Lernziele zu erreichen.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- explizite Zielvorgaben im Hinblick auf das erwartete Lernergebnis in mündlicher oder schriftlicher Form
- Zielvorgaben und Wissensvermittlung stimmen überein
- lernleitende Fragen zur Bearbeitung des Lernmaterials

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ klare Referatsvorgaben
- ⊕ Beispielklausur
- ⊕ Kennzeichnen der Basisliteratur
- ⊕ Erwartungen zum Lesen der Texte sind klar
- ⊕ detaillierte Angaben zur Hausarbeit
- ⊕ durch alte Klausuren wird klar, was erwartet wird

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Referats-Anforderung unklar
- ⊖ Aufgabenstellungen am Anfang unklar
- ⊖ zu wenige genaue Angaben zur Ausführung des Projekts und zum Schreiben der Hausarbeit
- ⊖ nicht klar erkennbarer Erwartungshorizont

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Klarheit der Erklärungen des Dozenten ⇒ (1.1) Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte

2.2 Modellierung

Die Herangehensweise an das Studienmaterial wird durch die Lehrperson oder Kommilitonen modelliert. Dabei werden unterschiedliche Möglichkeiten zur Problemlösung und zur Erschließung des Stoffs aufgezeigt.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Studierenden erhalten Gelegenheit zu beobachten, wie Lehrende oder Kommilitonen sich zu einem Thema äußern (Lösung bestimmter Aufgaben, Analyse von Texten, Darstellung von Theorien)
- die Lehrperson gibt Tipps zur Vorgehensweise beim Lernen
- Lehrende kommentieren und gewichten Beiträge von Studierenden

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ gemeinsames Besprechen der Studien
- ⊕ eigene Lernerfahrungen der Dozentin fließen in den Unterricht ein
- ⊕ Dozent zeigt ausführlich möglichen Lösungsweg
- ⊕ Dozent gibt gute Lerntipps
- ⊕ gute Ergänzungen zu den Referaten durch den Dozenten

für hinderliches Verhalten

- ⊖ mehr Input der Dozentin wünschenswert (eigene Sichtweise)
- ⊖ Dozent hält sich nicht an seine eigenen Anforderungen/Ansprüche, die an die Studenten gestellt werden
- ⊖ es werden zu viele Vorgehensweisen dargestellt, welche soll nun angewandt werden?
- ⊖ Gesprächsbeiträge gut, werden aber nicht durch Dozenten gewichtet

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- der Umfang von Kommentaren der Lehrperson zu Referaten ⇔ (1.2) Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement
- die Darstellungsform der Inhalte studentischer Referate ⇔ (1.1) Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte
- die Möglichkeit zu Diskussionsbeiträgen ⇔ (1.2) Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement

3 Motivationale Regulation

3.1 Autonomie

Die Studierenden erhalten Freiräume, um ihren Lernprozess innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltung autonom zu gestalten.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Studierende können eigene Interessen und Ideen in den Lernprozess einbringen
- Studierende erhalten die Möglichkeit, selbständig nach Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu suchen
- Studierende können Lehrmittel, Unterrichts- oder Sozialformen mitbestimmen

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ selbständiges Arbeiten
- ⊕ eigenverantwortliche Gestaltung der Stunden
- ⊕ Freiheit bei der Themenwahl
- ⊕ Dozent ist kompromissfähig
- ⊕ Wahlfreiheit bei Schwerpunkt des Referats
- ⊕ viel Freiraum (gut bei Projekten)

für hinderliches Verhalten

- ⊖ zu wenig Freiraum bei der Aufgabenbearbeitung
- ⊖ Dozent ist ungeduldig, greift bei Fehlern sofort ein und bringt Lösung

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Lehrperson reagiert flexibel bei Verständnisschwierigkeiten ⇨ (5.3) Lehrprozess adaptiv regulieren
- Anwesenheitspflicht ⇨ (9) Rahmenbedingungen

3.2 Kompetenzerleben ermöglichen

Die Lehrperson unterstützt das Kompetenzerleben der Studierenden durch die Anerkennung guter Leistungen und ein passendes Anforderungsniveau.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- gute Leistungen werden anerkannt (Lob)
- ein passendes Anforderungsniveau des Lernstoffes (Schwierigkeit und Umfang des Stoffes)
- Studierende können Lernziel mit angemessenem Aufwand erreichen (Workload)
- Tempo der Vorgehensweise

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Schwierigkeit der Übungsaufgaben
größtenteils angemessen
- ⊕ Lob als Motivation
- ⊕ positives Feedback fördert Motivation
- ⊕ Beiträge werden gewürdigt
- ⊕ angemessenes Tempo
- ⊕ Anpassung der Inhalte an den
Wissensstand der Studierenden

für hinderliches Verhalten

- ⊖ zu hohe Erwartungen an die
Leistungsfähigkeit der Studierenden
- ⊖ Texte teils schwierig
- ⊖ zu große Ziele (nicht erreichbar)
- ⊖ Feedback oft unfair

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- schnelles Sprechtempo bei Vorträgen ⇒ (1.1) Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte

3.3 Soziale Eingebundenheit

Die Lehrperson bindet die Studierenden sozial ein, in dem sie freundlich in Kontakt zu Studierenden tritt. Es herrscht eine offene, kooperative Lernatmosphäre.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson ist freundlich und aufgeschlossen
- die Lehrperson zeigt sich kooperativ und kritikfähig.
- die Studierenden fühlen sich in die Lerngemeinschaft integriert

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Freundlichkeit
- ⊕ gute Lernatmosphäre
- ⊕ nettes, sympathisches Auftreten des Dozenten
- ⊕ Respekt gegenüber Studierenden
- ⊕ angenehme Stimmung im Kurs
- ⊕ gutes Unterrichtsklima
- ⊕ wertschätzender Umgang mit den Teilnehmern
- ⊕ Begegnung auf Augenhöhe
- ⊕ akzeptiert Meinung der Studierenden

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Dozent ist sehr launisch
- ⊖ Dozent kann mit Kritik nicht umgehen

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Aussagen zu einer Arbeitsatmosphäre, die es ermöglicht, Fragen zu stellen ⇒ (1.2) Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement
- Aussagen, dass der Dozent als Ansprechpartner bei Fragen zur Verfügung steht ⇒ (6.1) Ansprechpartner bei Problemen

3.4 Interesse und Engagement der Lehrenden

Die Lehrperson zeigt persönliches Interesse an den Inhalten der Lehrveranstaltung und Freude an der Lehrtätigkeit. Sie lässt spüren, dass ihr der Lernerfolg der Studierenden wichtig ist.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson lässt Interesse an der Lehrtätigkeit spüren
- die Lehrperson zeigt Interesse an den Inhalten
- die Lehrperson engagiert sich für die Studierenden

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ engagierter Dozent
- ⊕ Motivierter Dozent, dem die Lehre am Herzen liegt
- ⊕ Liebe zum Thema
- ⊕ um das Bestehen und das Interesse der Studierenden bemüht
- ⊕ Eigenmotivation des Dozenten
- ⊕ Dozent ist sehr authentisch

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Dozent zeigt wenig Begeisterung beim Unterrichten

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- das Thema der Veranstaltung ist interessant ⇨ (3.5) Interessantheit und Relevanz
- die Lehrperson ist immer pünktlich ⇨ (1.3) Veranstaltung leiten
- durch die Veranstaltung steigt das Interesse an der Thematik ⇨ (7) Lernerfolg
- Lehrperson wirkt gut vorbereitet ⇨ (5.1) Lehre planen und strukturieren

3.5 Interessantheit und Relevanz

Die Lehrperson schafft es, Interesse für den Stoff zu wecken, durch eine (für die Studierenden) interessante Themenauswahl, eine variantenreiche Vorgehensweise bei der Vermittlung oder durch Verdeutlichen der Relevanz des Themas.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- eine Themenauswahl, die das Interessensgebiet der Studierenden trifft
- eine Vorgehensweise bei der Auseinandersetzung mit dem Lernstoff, die von den Studierenden als neu, überraschend oder variantenreich erlebt wird
- die Bedeutsamkeit und Relevanz des Themas für die Studierenden wird hervorgehoben

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ interessante, alltagsrelevante Themen
- ⊕ Abwechslung und interessante Gestaltung
- ⊕ innovatives Kursangebot
- ⊕ Gestaltung ist sehr motivierend
- ⊕ Aktualität der Thematik
- ⊕ Interdisziplinärer Zugang bringt interessante Einblicke

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Referatsthemen unterschiedlich interessant
- ⊖ Relevanz der Kursinhalte fraglich
- ⊖ monotoner Kursablauf: Nur Referate

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson zeigt Interesse am Lernstoff ⇔ (3.4) Interesse und Engagement der Lehrenden
- Inhalte werden durch Praxisbeispiele verdeutlicht ⇔ (4.3) Elaboration

4 Kognitive Verarbeitung

4.1 Wiederholen

Wichtige Inhalte werden ausreichend wiederholt, um das Einprägen zu erleichtern.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Wiederholung wichtiger Sachverhalte

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Wiederholung zentraler Punkte
- ⊕ Stoff der vorherigen Stunde wird nochmals aufgegriffen
- ⊕ Theorie wird häufig wiederholt

für hinderliches Verhalten

- ⊖ unnötige Wiederholungen
- ⊖ kurze Wiederholung der Vorlesung fehlt

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Zusammenfassungen am Ende der Stunde ⇔ (4.2) Lerninhalte organisieren

4.2 Lerninhalte organisieren

Es werden wesentliche Punkte herausgestellt und zusammengefasst. Damit werden die Studierenden unterstützt, einen Überblick über die Thematik zu behalten.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Zusammenfassung wichtiger Inhalte
- Hervorheben zentraler Punkte

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ guter Überblick
- ⊕ hebt wichtige Punkte hervor
- ⊕ betont die wesentlichen Sachen
- ⊕ Zusammenfassungsfolien

für hinderliches Verhalten

- ⊖ schwierig, den Überblick zu bewahren
- ⊖ Betonung des Wichtigen fehlt teilweise
- ⊖ Kernaspekte manchmal unklar
- ⊖ schweift öfter vom Wesentlichen ab

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- gute Organisation der Stunden ⇨ (1.3) Veranstaltung leiten
- Gesamtstruktur der Veranstaltung ⇨ (5.1) Lehre planen und strukturieren

4.3 Elaboration

Neue Inhalte werden mit bereits bekannten Inhalten verknüpft, Zusammenhänge zu anderen Themengebieten werden verdeutlicht.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Querverbindungen und Exkurse zu angrenzenden Themen und Alltagswissen
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Inhalten werden hergestellt
- Inhalte werden durch Beispiele verdeutlicht

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Alltagsbeispiele, Praxisbeispiele
- ⊕ Bezüge, die zu Anwendung und Forschung hergestellt werden
- ⊕ veranschaulichende Beispiele
- ⊕ konkrete Rechenbeispiele
- ⊕ Aufgreifen bekannter Themen, kombiniert mit neuen Aspekten

für hinderliches Verhalten

- ⊕ zu wenig konkrete Anwendungsbeispiele
- ⊕ fehlende Interdisziplinarität
- ⊕ zu wenig Praxisbezug
- ⊕ zu wenig Übung der Theorie

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Relevanz des Themas wird den Studierenden deutlich ⇨ (3.5) Interessantheit und Relevanz
- Wesentliche Punkte werden deutlich hervorgehoben ⇨ (4.2) Lerninhalte organisieren
- Klare Struktur der Lehrveranstaltung ⇨ (5.1) Lehre planen und strukturieren

4.4 Inhalte kritisch prüfen

Die Lehrperson regt die Studierenden an, Inhalte selbstständig zu durchdenken und kritisch zu prüfen.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Studierende werden zum selbständigen Durchdenken des Lernstoffs angeregt
- Studierende werden angehalten, die Inhalte kritisch zu prüfen

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Transferfragen
- ⊕ Dozent regt durch gezielte Fragen zum Nachdenken an

für hinderliches Verhalten

- ⊖ zu wenig Abwandlung in den Fällen, auch mal durchdenken: was wäre, wenn die Voraussetzungen anders wären?

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Dozent ist kritikfähig ⇒ (3.3) Soziale Eingebundenheit

5 Steuerung des Lernprozesses

5.1 Lehre planen und strukturieren

Die Lehrperson wählt den Lernstoff entsprechend der Lernziele aus, dabei sind Breite und Tiefe des Lernstoffs geeignet, um die Ziele zu erreichen. Die Veranstaltung wirkt gut vorbereitet und folgt einer nachvollziehbaren Struktur.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Breite und Tiefe, in der der Lernstoff bearbeitet wird
- Struktur und Gliederung der gesamten Lehrveranstaltung
- Vorbereitung durch die Lehrperson

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ der Stoff ist gut gegliedert
- ⊕ Seminar ist sehr strukturiert
- ⊕ Stunden bauen sinnvoll aufeinander auf
- ⊕ Dozent ist immer gut vorbereitet

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Kursplan fehlt
- ⊖ kein roter Faden erkennbar
- ⊖ bessere Absprachen unter den Dozenten nötig
- ⊖ Kurs und Übung sind inhaltlich nicht abgestimmt

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Abläufe in der Sitzung sind unkoordiniert ⇒ (1.3) Veranstaltung leiten
- Schwerpunktsetzung in den einzelnen Stunden ist nicht erkennbar ⇒ (4.2) Lerninhalte organisieren

5.2 Lernfortschritt überprüfen

Die Lehrperson unterstützt die Studierenden dabei, ihren Lernfortschritt zu überprüfen und mit den gesteckten Lernzielen abzugleichen, z.B. durch Rückmeldungen über den Lernfortschritt, Self-Assessment oder Peer-Feedback.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson gibt hilfreiche Rückmeldung zum Leistungsstand
- Peer-Feedback wird angewandt
- Formen des Self-Assessments werden eingesetzt

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Lernkontrollfragen
- ⊕ Korrekturangebot von Hausaufgaben
- ⊕ Übung mit Verbesserung
- ⊕ Selbstüberprüfung
- ⊕ Altklausuren mit Lösungen
- ⊕ gute Verbesserungsvorschläge

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Feedback nutzlos, man weiß danach auch nicht, wie man es besser machen soll
- ⊖ fehlende Korrekturen
- ⊖ Beispiellösungen fehlen

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- konstruktives Lob, das motivierend wirkt ⇒ (3.2) Kompetenzerleben ermöglichen
- Lehrperson gibt gute Lerntipps ⇒ (2.2) Modellierung

5.3 Lehrprozess adaptiv regulieren

Die Lehrperson reagiert flexibel bei Verständnisproblemen, in dem sie das Lehrverhalten situationsabhängig den Studierenden anpasst.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson fragt (aktiv) regelmäßig nach Lern- oder Verständnisschwierigkeiten
- die Lehrperson reagiert flexibel bei auftretenden Lern- oder Verständnisschwierigkeiten
- die Lehrperson berücksichtigt heterogene Vorkenntnisse der Studierenden

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ wiederholtes Erklären unverständener Inhalte
- ⊕ Verständnisschwierigkeiten werden geklärt
- ⊕ Dozent stellt immer sicher, ob alles verstanden wurde
- ⊕ Anpassung des Lerntempos an Studierende
- ⊕ Dozent notiert sich unklare Sachverhalte

für hinderliches Verhalten

- ⊖ unterschiedlicher Kenntnisstand der Studierenden wird nicht berücksichtigt

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Erklärungen der Lehrperson sind verständlich ⇒ (1.1) Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte
- Lehrperson geht auf Vorschläge von Studierenden ein ⇒ (3.1) Autonomie
- Lehrperson geht auf Fragen ein ⇒ (1.2) Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement

6. Ressourcen

6.1 Ansprechpartner bei Problemen

Die Lehrperson steht auch außerhalb der Lehrveranstaltung als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zur Verfügung.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson berät die Studierenden (auch) außerhalb der Veranstaltung bei der Lösung fachlicher Probleme

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Vorbesprechung zum Referat
- ⊕ gute Betreuung außerhalb der Veranstaltung
- ⊕ nimmt sich Zeit (gute Erreichbarkeit per Mail etc.)
- ⊕ steht zur Verfügung (Sprechstunde, Mails etc.)
- ⊕ Dozent ist hilfsbereit

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Kontaktaufnahme mit Dozent ist schwierig
- ⊖ E-Mail-Kontakt nur mäßig, schlecht erreichbar
- ⊖ keine Unterstützung bei Projekt und Hausarbeit

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Die Lehrperson tritt Studierenden gegenüber freundlich auf ⇒ (3.3) Soziale Eingebundenheit
- die Lehrperson beantwortet alle Fragen (in der Stunde) ⇒ (1.2) Aktive Beteiligung und Interaktionsmanagement

6.2 Lernmaterialien / Literatur

Die Lehrperson stellt hilfreiche Arbeitsmaterialien, z.B. Übungsaufgaben oder Literatur zum Selbststudium zur Verfügung.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Bereitstellung bzw. Hinweise auf Literatur oder Übungsaufgaben
- Anreicherung der Kurse durch E-Learning

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ gute Skripte
- ⊕ Material vor den Sitzungen online
- ⊕ ausgedruckte Handouts
- ⊕ umfangreiche Materialsammlung steht online
- ⊕ optionale Texte zur Vorbereitung
- ⊕ gute Quellenhinweise
- ⊕ Übungsaufgaben
- ⊕ Reader mit anschaulichen Beispielen
- ⊕ Folien rechtzeitig zugänglich
- ⊕ gute Literaturtipps
- ⊕ Unterstützung durch E-Learning

für hinderliches Verhalten

- ⊖ mangelnde Textgrundlage für Prüfungen
- ⊖ Präsentationen nicht online: zu viel mitzuschreiben
- ⊖ zu umfangreiches und zu unübersichtliches Skript
- ⊖ zu wenig Begleitunterlagen
- ⊖ keine Handouts
- ⊖ keine Literaturliste
- ⊖ Material zu spät online

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Bewertung der Präsentationsmedien in der Lehrveranstaltung ⇒ (1.1) Verständliche und anregende Darstellung der Inhalte

7 Lernerfolg

In dieser Kategorie schätzen die Studierenden subjektiv den Lernerfolg in der Lehrveranstaltung ein.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- quantitativer und qualitativer Lernerfolg
- Zuwachs an Interesse am Thema

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ man lernt selbstständiges Arbeiten
- ⊕ Wissenserweiterung durch Pflichtaufgaben
- ⊕ vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik durch Referat

für hinderliches Verhalten

- ⊖ wenig Lernerfolg
- ⊖ Referate der anderen nutzlos
- ⊖ Methode geht vor Inhalt, dadurch wenig Wissensgewinn
- ⊖ man weiß nur über das eigene Thema Bescheid

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Gesamtbewertung der Veranstaltung ⇒ (8) Gesamturteil
- didaktische und fachliche Kompetenz der Lehrperson ⇒ (8) Gesamturteil

8 Gesamturteil

Kodiert werden hier Aussagen von Studierenden, die sich auf die Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung beziehen. Dies umfasst das Veranstaltungsformat und eine Bewertung der Lehrperson.

Kodiert werden in dieser Kategorie

- Gesamtbewertung der Veranstaltung
- didaktische und fachliche Kompetenz der Lehrperson

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ didaktisch hervorragend
- ⊕ Dozent wirkt sehr kompetent
- ⊕ gute Vermittlung des Stoffes
- ⊕ Dozent hat sehr viel Fachwissen
- ⊕ Veranstaltung ist auf jeden Fall zu empfehlen
- ⊕ Lieblingsvorlesung

für hinderliches Verhalten

- ⊖ mangelnde Fachkenntnisse des Dozenten

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- Zuwachs an Wissen oder Interesse der Studierenden ⇒ (7) Lernerfolg

9 Rahmenbedingungen

Die Kategorie bewertet die zeitlichen, räumlichen und curricularen Rahmenbedingungen der Veranstaltung.

Kodiert werden in dieser Kategorie bspw.

- Zeitpunkt und Raum der Veranstaltung
- Veranstaltungsform und Gruppengröße
- Einbettung in das Curriculum und curriculare Rahmenbedingungen
- Vergabe von Leistungspunkten (Workload)
- Einschätzung von Prüfungen

Ankerbeispiele

für hilfreiches Verhalten

- ⊕ Veranstaltungsraum (Klimatisierung, Tageslicht, Ausstattung)
- ⊕ kleine Gruppe
- ⊕ Prüfung: Klausur statt Seminararbeit

für hinderliches Verhalten

- ⊖ Uhrzeit
- ⊖ Technische Probleme (Ton)
- ⊖ Tutorien viel zu spät
- ⊖ Inhalte hätte man schon zur Bachelorarbeit brauchen können
- ⊖ Anwesenheitspflicht
- ⊖ zu viele Überschneidungen mit Veranstaltung aus letztem Semester
- ⊖ Aufwand im Verhältnis zu Leistungspunkten nicht angemessen

Nicht kodiert werden in dieser Kategorie

- die Lehrperson ist außerhalb der Veranstaltung erreichbar ⇔ (6.1) Ansprechpartner bei Problemen

Bisher in dieser Reihe erschienen

Nr. 1

Brems, S. & Gruber, H. (2002). *Aktuelle Entwicklungen der Hochschuldidaktik an den Universitäten Bayerns*. Universität Regensburg: Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik.

Nr. 2

Henninger, M. & Balk, M. (2003). *Transparenz von Lehrevaluation an der Hochschule. Wie aktiv sollen Lehrende am Evaluationsprozess beteiligt sein?* Universität Regensburg: Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik.

Nr. 3

Hawelka, B., Wendorff, J. & Gruber, H. (2006). *ProfiLehre – Hochschuldidaktische Weiterbildung in Bayern. Konzeption und Akzeptanz*. Universität Regensburg: Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik.

Nr. 4

Dallmeier, B. & Hawelka, B. (2009). *Methodenreader. Eine Sammlung bewährter Methoden für Seminare, Vorlesungen und Workshops in der Hochschullehre*. Universität Regensburg: Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik.